

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

N<sup>ro</sup>. 68.

Kronstadt, den 24. August

1843.

## Oesterreichische Monarchie.

### Siebenbürgen.

Kronstadt, 23. August. Vorgestern wurde unser bisheriger Stadtvrediger und Mitglied der löbl. Kronstädter Filial-Censur Herr Michael Kaiser mit einer außerordentlichen Feierlichkeit von seiner Gemeinde nach Weidenbach abgeholt. An der Spitze von 60 Mann zu Pferde in ihrer Nationaltracht wehte das ganz neue, sehr geschmackvolle Dorfsbanner; der berittenen kräftigen Schaar folgten die Scholaren in ihrer Amtstracht, ebenfalls beritten, welchen sich ein Musikchor von Blechinstrumenten anschloß. Zwölf schön costumirte Knaben mit Fahnen ritten dem mit 6 Pferden bespannten offenen Wagen, in welchem sich der Herr Pfarrer mit seiner Gattin befand, voraus. Den Wagen umgab ein Theil der Dorfsgezwornen, welchen ein langer Zug der Auerwandten und Freunde des Herrn Pfarrers sich anschloß. Den Schluß des Zuges bildeten die Ortsbeamten.

Die Klausenburger ungarische Opern- und Schauspielergesellschaft unter der Direction des Hrn. Kelenyi hat verflossenen Sonntag unsere Bühne mit der Norma eröffnet, und hatte nicht nur eines äußerst zahlreichen Zuspruchs, sondern auch eines lebhaften Beifalles sich zu erfreuen.

Schäßburg, 3. August. Nachrichten von Ueberschwemmungen werden Sie leider! aus allen Theilen des Vaterlandes erhalten. Auch Schäßburg ist wieder arg heimgesucht worden. Die große und schöne Baiergasse dürfte auf längere Zeit unzugänglich gemacht sein, nachdem am 9. l. M. der Kofekfluß eine Höhe erreichte, die oberhalb der Mühlenwehre nur einen Fuß niedriger war als jene vom Winter 1834. Der Schaden, den die ausgetretene Flut auf Wiesen, Aekern und in Gärten verursacht hat, ist bedeutend; doch ungleich erheblicher ist der Schaden, welchen die gedeckte Brücke, die zur Verbindung mit der Vorstadt Sieghof dient, unmittelbar und mittelbar, erlitten. Der Pfeiler am rechten Ufer war durch die diesjährigen, vielen und anhaltenden Fluten entblößt und bedeutend geschwächt; zur Herstellung desselben waren gegen 200 Eichstämme herbeigeschafft und lagen nahe am Ufer des Flusses. Nun hat es das rechte Ufer bei

der genannten Brücke völlig eingerissen, und dieser selbst droht die größte Gefahr, welche auch um so schrecklicher ist, da der größte Theil jener Eichstämme weggeschwemmt ist. Welch' Schaden für unsere sich mehr und mehr lichteude Eichenwaldungen!

Der erste Vizaknaer kön. Salzamtswagmeister, Joseph Balint, ist zum Parajder k. Salzamtsgewehändler ernannt worden.

## Ungarn.

### Landtags-Nachrichten.

30. Circularsitzung. Die Aviticität kam in dieser Sitzung zur Sprache. Nachdem mehre Sprecher für die Aufhebung derselben mit kräftigen Beweisen, daß dieselbe in jeder Beziehung von den nachtheiligsten Folgen sei, aufgetreten, wurde die weitere Ausarbeitung dieser Frage einer Commission überwiesen.

15. Landtagsitzung bei den löbl. Ständen. Die Resultate der bisher gepflogenen Berathungen wurden vorgelegt, namentlich 1) Das Nuncium zur Beantwortung des Renunciums der hochl. Magnaten in Betreff der Antwoortsrepräsentation; 2) Das Nuncium und der Repräsentationsentwurf in Betreff des Gravamens der Redefreiheit und der Oeffentlichkeit. Ferner die Nuncien und Repräsentationsentwürfe 3) über die Versetzung des Landtags nach Pesth 4) über die Religionsbeschwerden 5) über die Hindernisse der Oeffentlichkeit des Circular-Diariums durch den Druck und 6) über das durch Verweigerung der Einsegnung gemischter Ehen entstandene Gravamen; 7) das Aufforderungs-nuncium an die hochl. Magnaten, ihrerseits die Mitglieder zu der Regnicolardeputation zu ernennen, die mit der Sammlung und Unterbreitung etwaiger Landesbeschwerden und mit der Ausarbeitung eines Planes beauftragt werden soll, nach welchem die Reichstagsquartiere zu zahlen wären; endlich 8) das Nuncium an Se. k. Hoheit den Erzherzog Palatin, wegen Mittheilung des Planes zu dem in Pesth zu erbauenden Landhause. Das Actenstück Nr. 1 wurde verlesen und mit einer bloß die Abänderung von zwei Ausdrücken betreffenden Modification angenommen. Hierauf kam das Nuncium und der Repräsentationsentwurf

über die ungarische Sprache zur Berathung, worüber sich eine solche Meinungsverschiedenheit zeigte, daß die Discussion, nachdem sie bis gegen 3 Uhr gedauert hatte und viele Sprecher noch nicht zu Wort gekommen waren, unterbrochen und die Sitzung vertagt werden mußte. (Presb. Zeit.)

## A u s l a n d.

### Walachei.

†† Bukurest, 2/14. August. Unser verehrte Landesfürst ist am 30. d. M. um Mitternacht wieder wohlbehalten in seine Residenz zurückgekommen und trotz der vorgerückten nächtlichen Stunde an der Barriere von dem unermüdet thätigen Polizeichef Herrn J. Manó und im Palaste von den Herren Ministern empfangen und beglückwünscht worden. Gestern sind Se. Durchlaucht auf das Landgut Buphta seines erlauchten Hrn. Bruders abgegangen, um dort einige Tage in ländlich-häuslicher Ruhe zuzubringen. Die Reise Sr. Durchlaucht nach Braila und Galatz, von welcher höchst dieselben eben zurückgekommen sind, war, wie wir von dorthier vernehmen, ein ununterbrochenes Fest der dortigen Bevölkerung und das freundlichste, ja herzliche Zusammentreffen der beiden Fürsten Bibesco und Stourdza in Galatz, und sofort bei des Letzteren Gegenbesuch in Braila trug das schönste Gepräge der Einigkeit und des freundschaftlichen Verhältnisses beider Fürstenthümer. Während der heitern Tafel in Braila hatte der Fluß Sereth, welchen Fürst Stourdza am Morgen bei Bedeny (Gränze der Walachei und Moldau) passirt hatte, die dortige Schiffbrücke fortgerissen, als wollte die, mit gleicher Anhänglichkeit beide Gränzuser beherrschende Rajade den moldauischen Fürsten nöthigen, noch länger in so freundlicher diesseitiger Umgebung zu verweilen. Doch den Wunsch des hohen Gastes ehrend, befahl Fürst Bibesco, und im Augenblick waren zwei zwölfs- und zehnrudrige Barken mit kostbaren Teppichen und aufgespannten Zelten in Bereitschaft gesetzt, mit denen Fürst Stourdza die Donau hinabgleitete. Die Details der Festlichkeiten wird Ihnen ohne Zweifel Ihr Correspondent aus Braila liefern, und als Augenzeuge auch mit größerer Treue schildern; ich enthalte mich daher, Ihnen Mehres darüber zu sagen.

Gegen Einführung der k. k. Kupferkreuzer, deren ich in einem meiner Früheren erwähnte, haben mehre hiesige Handelsleute sich ausgesprochen, und die Nachtheile dieser Maßregel vorgestellt. Man sieht nun keine solche Kreuzer mehr, allein der Mangel an Para's, unserer einzigen Scheidemünze, verursacht fortwährend großes Hinderniß, weil Niemand wechseln kann und will, und der, besonders für unbemittelte Menschen betäubende Fall sehr oft eintritt, daß dieselben beim Einkauf der nöthigsten Lebensmittel, wenn der Betrag un-

ter einem Silberzwanziger ist, nachdem sie diese Bedürfnisse ohnehin theurer als früher bezahlen müssen, obendrein noch 5, 10, auch wohl mehr Para's dadurch verlieren, daß der Verkäufer wirklich oder angeblich nicht so viel Scheidemünze hat, um dem Käufer den ihm zukommenden Rest seines Zwanzigers u. hinaus-zuzahlen. Nun soll, wie es heißt, der Zwanziger von 92 Para's wieder auf 90 herabgesetzt werden. Bei dem neuen Constantinopler Cours wird es aber wohl nicht sein Bewenden dabei haben, und vorzüglich wünschenswerth wäre es, wenn die Regierung der künstlich entstandenen Theuerung durch strenge Verordnung und polizeiliche Aufsicht Schranken setzen möchte, die der Wohlhabende wegen der anscheinenden Geringfügigkeit von wenigen Para's kaum beachtet, der Arme aber, durch die Accise bereits in's Mitleiden genommen und durch den Mangel an Scheidemünze oft bedrängt, tiefer empfindet.

In Betreff der serbischen Angelegenheiten kann ich Ihnen heute aus achtbarer Quelle die bis jetzt noch nur Wenigen bekannte Nachricht mittheilen, daß alle Differenzen in dieser Angelegenheit auf das Friedlichste ausgeglichen, und keine Ruhestörungen mehr zu befürchten sind. Wuttschik und Petroniewitsch haben sich bereit erklärt, dem Willen der Pforte zu gehorchen und Serbien zu verlassen, und die am 22. v. M. Statt gefundene Versammlung der Volksdeputirten von Belgrad hat diesem gemäß beschloffen, ihre Beistimmung zu den ihr von Seiten des Generals Baron Lieven und Hafiz Pascha bekannt gemachten Anforderungen zu geben. Es dürfte somit die Anerkennung der Wiedererwählung und Bestätigung des Fürsten Kara Georgiewitsch in seine Würde nunmehr keinem Hindernisse mehr unterliegen.

(M.) Braila, 11. August. Se. Durchlaucht der Hospodar der Moldau stattete am 7. d. M. seinem Herrn Collegen einen Besuch ab. Da der Sereth, durch häufigen Regen angeschwollen, die an der walachisch-moldauischen Gränze bestehende Brücke fortgerissen, mußte die Rückkehr auf einer Donaubark gemacht werden.

Am 8. war ein Ball zu Ehren Sr. Durchlaucht und am 9. bei höchst demselben eine Soirée. Am 10. früh, ungefähr 9 Uhr, fuhren höchst dieselben zu Lande nach Bukurest zurück.

Man spricht, daß Se. Durchlaucht sich sehr günstig für den hiesigen Handel ausgesprochen habe, somit viele Erleichterungen für selben zu gewärtigen sein dürften.

Der Herr Hospodar hat bei Beschäftigung des hiesigen Gefängnisses mehren Gefangenen die Freiheit gegeben. Bei der Gelegenheit dieser Beschäftigung soll der Profuror (Criminal-Untersuchungsrichter) eine tüchtige Nase bekommen haben. Man spricht, daß sich Se. Durchlaucht über das hiesige Civil-Gericht höchst miß-

billigend geäußert habe. Nun, Stoff dazu wird höchst derselbe hinreichend gefunden haben.

Aus Galatz hört man, daß Sr. Durchlaucht Herr Hospodar Stourdza, vielleicht beleidigt, daß ihm die dortige Kaufmannschaft bei seiner Ankunft nicht alle die Achtung und Aufmerksamkeit zollte, die mercantilsche Corporationen dem Landesfürsten schulden — plöblich nach Jassy abgereist sei, und nicht, wie es früher hieß, bei dem höchstfeiner Seite den Galazer Kaufleuten zu gebenden Ballfeste gegenwärtig blieb, sondern dem Fürkalaben (Kreisshauptmann) den Befehl gab, ihn zu repräsentiren.

Der Donau-Seehandel ist heuer wirklich in Braila recht in Blüte. In anderen Jahren wurde um die Mitte des Sommers fast gar nicht geladen, während diesmal das Ankommen und Abgehen der Schiffe gar nicht aufhört.

Es heißt, daß für die österr. Donau-Dampfschiffahrt nunmehr auch eine Linie zwischen Galatz und Odessa eröffnet werden soll. Dieses Project wäre nicht schlecht und dürfte in die bis jetzt seit ein Paar Jahren sehr geringen Operationen der Dampfboote auf der unteren Donau einiged neues Leben bringen.

### Serbien.

(Beschluß.) Leider ist in diesem Augenblicke, wo Europa's Blicke mit Spannung auf die iberische Halbinsel gerichtet sind, nicht zu erwarten, daß wir das Interesse, welches unserer Lage gebührt, auch wirklich erregen sollten, und eben deswegen suchen wir die Aufmerksamkeit auf uns zu lenken, bevor noch die wirkliche Gefahr eingetreten ist, da diese erst dann beginnt, wenn Wuttsch oder der Senat oder das serbische Volk dem Verlangen Rußlands sich widersetzen, was nach meiner Meinung schwerlich Statt haben wird. Die Entfernung des Wuttsch und des Petroniewitsch aus dem Lande hatte vor der letzten Wahl einige Wichtigkeit, insofern man erklärt hatte, daß diese Wahl frei von den gewaltigen Einflüssen dieser beiden Männer vor sich gehen solle. Nach der Wahl hat ihre Ausweisung keine andere Wirkung als diese zwei Männer wegen ihrer anti-russischen Bestrebungen zu strafen. Wohl hätte man bei gehöriger Consequenz die Wahl vom 27. Juni annulliren können; aber diese Wahl bestehen lassen und erst nach ihrem Vollaug die Verweisung des Wuttsch, und zwar unter Androhung des Krieges, verlangen, heißt das nicht die Nebensache zur Hauptsache machen, um sich in einer für Europa kritischen Zeit ein freies Feld zu künftiger Thätigkeit zu erhalten? Rußland wird vielleicht einige Sympathien dadurch für sich gewinnen, daß es die zwischen den Führern des serbischen Volkes und der polnischen Emigration bestandene Annäherung wieder auf's Tapet bringt, allein hier weiß man recht gut, daß jede Annäherung eine vorübergehende, in ihren Erfolgen fast lächerliche

gewesen, und glaubt somit hoffen zu dürfen, daß dieses mit ebenso großer Uebertreibung als mit ausnehmender Geschicklichkeit früher angewandte Mittel bereits abgenützt sei.

Baron Lievens Aufenthalt wird wohl nach eigenen Aeußerungen mehre Monate dauern, vielleicht so lange als Wuttsch und Petroniewitsch fort sein werden, damit der Fürst nicht ohne Rathgeber ist. Hinsichtlich der serbischen Flüchtlinge hat Lieven erklärt, daß es nun jedem frei stehe zurückzukommen, und zwar unter seiner persönlichen Garantie; nur die Familie Obrenowitsch und die beiden Minister des unglücklichen Fürsten Michael, Protitsch und Raditsewitsch, sind ausgenommen.

### Türkei.

† Constantinopel, 1. August. Das Gerücht von einem Einbruche russischer Truppen auf das türkische Gebiet von Surufsu, welches vor einigen Tagen in Pera circularte, hat nachstehende Berichtigung erhalten. Die Einwohner von Guriel und Kapolet waren wegen eines angränzenden Landstriches schon längst in einem Streit befangen, welcher oft die Ruhe der angränzenden Gebiete erschütterte. Eine ähnliche Aufreizung hatte vor Kurzem Statt gefunden, deren Gefahr drohende Bewegungen die russische Gränzmacht veranlaßten, das streitige Terrain so lange mit einem militärischen Gordon zu besetzen, bis die Pforte die nöthigen Maßregeln zur Stillung jener Unruhen ergriffen haben werde.

Reschid Pascha schreitet seiner gänzlichen Genesung rasch entgegen. Er hat seinen Kiosk von Kandligie auf der asiatischen Küste bezogen, und man glaubt, er werde in Kurzem zur Ueberrahme seiner Statthaltertschaft nach Adrianopel abgehen.

Die Mannschaft des Proviantschiffes, welches durch Anprallen an das Kai Sr. Exc. des kais. rus. Gesandten v. Litoff den jüngst gemeldeten Unfall herbeiführte, ist sogleich gefänglich eingezogen, aber auf die Fürbitte des Hrn. Gesandten wieder freigegeben worden.

In Albanien und namentlich in Uskup haben die dort anbefohlenen Truppen-Aushebungen einige Unordnungen hervorgerufen, da sich die Einwohner weigerten, den Militärdienst sowohl beim Redif (Landwehr) als in den regulären Corps anzutreten, und in Revolte gegen den Pascha von Uskup rückten, den sie in die Stadt einschlossen. Mustapha Pascha, der Statthalter von Rumelien, hiervon unterrichtet, verfügte sich eiligst an Ort und Stelle, und es gelang ihm, durch Güte die Unzufriedenen zur Ruhe zu bringen. Die Truppen-Aushebungen wurden bis auf weitere Verfügungen der Pforte eingestellt, und die Ruhe ist seither nicht wieder gestört worden. Zugleich aber sind die zweckdienlichsten Maßregeln ergriffen worden, um für die Zukunft dem

Wiedererscheinen ähnlicher Störungen vorzubeugen. Von vorzüglich gutem Nutzen würde es sein, dieses unruhige Land durch mehre Straßen zu durchschneiden, auf denen man mit größerer Leichtigkeit Truppen und im Nothfalle auch Artillerie sich bewegen lassen könnte.

Nach dem Beispiele Frankreichs ist auch aus England ein Architect Herr Smith hier eingetroffen, um den Bau des englischen Gesandtschaftspalais zu leiten. Die Arbeiten sollen demnächst beginnen.

### Griechenland.

† Athen, 20. Juli. Es war in den letzten Tagen viel von einem Ministerwechsel die Rede, und man scheint überzeugt, daß dies das wirksamste Mittel sei, um das Land vom gänzlichen Untergang zu retten. Man entwirft eine ausführliche Liste der Begehungs- und Unterlassungssünden des jetzigen Ministeriums, unter denen die Vergendung des Schazes und Bereicherung ihrer Partei die meisten Beispiele im Thun und Lassen enthalten. Hr. Nizo sollte am 13. seine Entlassung einreichen; das wäre Etwas, aber nicht hinlänglich, und zudem auch noch nicht gewiß; denn heute erfahren wir, daß Hr. Nizo, den höhern Ortes ihm gemachten Vorstellungen nachgebend, sein Portefeuille noch ferner, obgleich unter dem Titel: »provisorische« behalten will. Nun hofft man auf die Rückkunft der Herren Tricupis und Coletti, deren Ankunft gewünschte Veränderung herbeiführen soll, allein der Letztere wenigstens scheint noch verweilen zu sollen, da er es nach seinen letzten Berichten für das Interesse Griechenlands nothwendig hielt, noch länger in Frankreich zu verweilen. — Mit genauer Noth hat man endlich durch Ersparnisse so viel zusammengebracht, um 500,000 Francs auf Abschlag nach Frankreich senden zu können, die auch mit dem heutigen Packetboot dahin abgehen. Hr. Nizo hatte zwar versprochen, 1 Million zu schicken, obgleich er die Unmöglichkeit wohl erkannte, die ihn zum Lügner machen mußte; gleichwohl hat man 4 Millionen jährlich an Interessen des Darlehens zu zahlen versprochen, aber Jedermann weiß es, daß in ganz Griechenland kaum 6 Millionen Drachmen im Umlaufe sind. — Nach den letzten Reductionen im Militär besteht dermalen die griechische Armee aus 106 Ober-, 256 Unterofficieren und 3004 Soldaten und Corporalen der Infanterie, und 2 Escadronen Cavallerie mit 10 Ober-, 20 Unterofficieren und 132 Reitern.

### Rußland.

Von der russischen Gränze, 25. Juli. Nachrichten aus Odessa zufolge war im dortigen Hafen eine russische Escadre von sechs Linien Schiffen von 84 bis 120 Kanonen und mehren kleinern Kriegs- und Transportschiffen, von Sebastopol kommend, eingelaufen. Es befanden sich darauf 10,000 Mann Infanterie, welche sogleich ausgeschifft wurden und die Bestimmung haben, sich mit dem zweiten Armeecorps, das gegenwärtig bei

Wosnessensk stationirt, zu vereinigen. Man schätzt die gesammte russische Macht, die am untern Bug, Dniester und Pruth versammelt ist, auf ungefähr 40,000 Mann, von denen ein bedeutender Theil bei Schotim und Mohilew (am Pruth) concentrirt ist.

### Hannover.

Die »sächsischen Vaterlandsblätter« vom 1. August enthalten die Nachricht, daß in Hannover eine Verordnung von 1840 wieder in's Leben gerufen worden sei, nach welcher alle Contracte zwischen Bauern für ungiltig erklärt werden, die nicht die ausdrückliche Genehmigung der Behörden haben. Dadurch würde also nicht allein der gesammte Bauernstand für gänzlich unmündig erklärt, sondern, da eine langjährige Praxis jene Verordnung nicht mehr beachtet hatte, so müßten alle Käufe und Uebereinkünfte einer langen Reihe von Jahren in Frage gestellt werden.

### Spanien.

Wie das Journal des Debats berichtet, hat die »Volkregierung« durch Decret vom 29. Juli Espartero als einen Feind des Vaterlandes für vogelfrei erklärt und zugleich den Befehl gegeben, die nach Andalusien bestimmten Truppen auf der Eilpost zu befördern. — Die Garnison von Madrid ist jetzt auf einen glänzenden Fuß gesetzt. Ueber 50,000 Mann Cavallerie, Infanterie und Artillerie, letztere mit 90 Stück Geschütz, sind daselbst untergebracht.

### Portugal.

Lissabon, 24. Juli. Die Königin von Portugal ist am 22. Juli glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Beide befinden sich wohl und in Folge dieses Ereignisses haben große Volksbelustigungen mit Illuminationen zu Lissabon Statt gefunden.

### Italien.

Aus Palermo schreibt man der Allgem. Zeitung: Der alte böse Geist spuckt wieder bei uns. Vor acht Tagen wurde der Postwagen wegen Bequemlichkeit der Gendarmen, welche den Wagen nicht begleiteten, angehalten und die Reisenden ausgeraubt. Vor zwei Tagen wurde ein ermordeter Aufseher durch die Treue seines Hundes entdeckt, welcher auf der Stelle, wo sein Herr eingescharrt lag, so lange kratzte, bis die Suchenden aufmerksam wurden, den Leichnam, welchen die Mörder sorgfältig vergraben hatten, ganz abdeckten und ausgruben. Das Motiv dieser That soll Rachsucht gewesen sein. — Der König will auf der Insel drei große Armenhäuser errichten lassen, was allgemein gewünscht wird, denn vielleicht nirgends auf der Welt zeigt sich der Bettel in so einer abschreckenden Gestalt als hier. Man sieht immer ganze Schaaren halbnackter Menschen, weiblichen und männlichen Geschlechtes, in den Straßen herumziehen, vor denen man so lange verfolgt wird, bis man ihnen etwas schenkt.